

Jörg Pinder

## „Weil Patientensicherheit an erster Stelle steht“

**ANWENDERBERICHT** Das heilende Wasser aus der rund 2.300 Meter tief im Boden verborgenen Desiderius-Quelle kommt in ihrer Gemeinschaftspraxis in Bad Aibling zwar nicht zum Einsatz – die Zahnärzte Jörg Pinder, Dr. Wolfgang Schleifenbaum und Dr. Dana Dinzenhofer-Kessler legen dennoch größten Wert auf die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Patienten. Zusammen mit ihrem engagierten Team haben sie in Bayerns ältestem Moorheilbad nicht nur die schmerzarme Behandlung, sondern vor allem auch immer die Hygienequalität im Blick.

In unserer Gemeinschaftspraxis im Zentrum von Bad Aibling (Landkreis Rosenheim) versorgen wir zu dritt, gemeinsam mit zwei angestellten Zahnärzten, und einem großen Team an Zahnarzthelferinnen zahlreiche jüngere und ältere Patienten aus der Umgebung. Durch die Vielzahl an Behandlern ist unser Leistungsspektrum breit gefächert. Die Schwerpunkte liegen aber auf der Implantologie und Prophylaxe. Sowohl meine Mitinhaber als auch ich sind implantologisch ausgebildet. Besonders bei komplexen Patientenfällen kommt uns diese Gemeinsamkeit zugute, dann können wir uns untereinander fachlich beraten. Aber auch die endodontische Behandlung sowie KONS und Prothetik spielen bei uns eine wichtige Rolle. Wir verfügen über ein eigenes Praxislabor, das von einem Zahntechnikermeister geführt und von weiteren sechs Zahntechnikern unterstützt wird. So können wir eine engstmögliche Zusammenarbeit zwischen Patienten, Zahnarzt und Zahntechniker realisieren.

In der Bad Aiblinger Gemeinschaftspraxis Dr. Wolfgang Schleifenbaum, Dr. Dana Dinzenhofer-Kessler und ZA Jörg Pinder (v.l.) wird Sicherheit und Hygiene großgeschrieben.



Die Praxisinhaber setzen auf moderne, bedienerfreundliche Dentaltechnik, damit das gesamte Team mit den einzelnen Abläufen problemlos zurechtkommt.

### Kampf den Keimen

Unser Ziel ist es, den Volkskrankheiten Parodontitis und Karies mit allen Mitteln zu Leibe zu rücken. Deshalb sind in unserer Praxis insgesamt sieben Prophylaxeassistentinnen tätig. Mithilfe unserer gut ausgebildeten ZMPs schaffen wir es, den Patienten ein umfangreiches Vorsorgeprogramm inklusive PZR und Fissurenversiegelung anzubieten. Dank modernem Recall-System stellen wir eine intensive und individuelle prophylaktische Betreuung sicher. Das wissen unsere Patienten zu schätzen und so können wir uns über eine mehrheitlich gute Compliance freuen. Das liegt eventuell auch daran, dass die Menschen, die zu uns in die Praxis kommen, sich als Bewohner einer Heil- und Kurregion generell stärker mit ihrem Wohlbefinden auseinandersetzen

und deshalb großen Wert auf ihre Zahngesundheit legen. Das bedeutet aber gleichzeitig, dass sie relativ anspruchsvoll sind, was unsere therapeutischen Leistungen und das gesamte Praxis-konzept angeht.

### Stringentes Qualitätsmanagement

Um diesen hohen Ansprüchen auf ganzer Linie genügen zu können, folgen wir einem strikten Qualitätsmanagement. Dazu gehört einerseits, dass wichtige Entscheidungen stets ausführlich diskutiert werden und wir als Vorgesetzte unsere Mitarbeiter soweit als möglich in die Entscheidungsfindung einbeziehen. Wir streben eine stetige Verbesserung unserer Leistungen an und arbeiten immer möglichst patienten-, system- und prozessorientiert.

Außerdem pflegen wir enge Beziehungen zu unseren Lieferanten, weil uns die Qualität unserer Materialien wichtig ist.

## Hygiene ist das A und O

Einen weiteren wichtigen Teil der Qualitätssicherung nimmt die Hygiene in der Praxis ein. Wir nehmen die Richtlinien des Robert Koch-Instituts sehr ernst und sind seit 2001 nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Patienten- und Mitarbeiter-sicherheit steht für uns an erster Stelle. Für die grundlegende Struktur und einen reibungslosen Ablauf sorgt unsere Hygienebeauftragte. Wir vertrauen darüber hinaus auf moderne Technologien und Methoden, die uns die Einhaltung der jeweiligen Vorgaben weitestgehend erleichtern. Gleichzeitig dürfen Geräte, die im täglichen Praxisbetrieb zum Einsatz kommen, in ihrer Bedienung nicht allzu kompliziert sein. Jeder aus unserem Praxisteam soll problemlos mit der Handhabung zurechtkommen. Aus diesem Grund arbeiten wir bei der Aufbereitung zum Beispiel mit dem Autoklaven „Lina“ von W&H.

## Bedienerfreundlichkeit muss sein

In unserer Praxis werden Instrumente wischdesinfiziert und im Thermodesinfektor gereinigt. Für die sich anschließende Sterilisation der Medizinprodukte



Abb. 4



Abb. 3

Abb. 3 und 4: Auch bei der Hygiene legt die Praxis Wert auf Effizienz, Sicherheit und Bedienkomfort. Nach der Wisch- und Thermodesinfektion kommen die Medizinprodukte deshalb in den Klasse B-Sterilisator „Lina“ von W&H.

nutzen wir nun schon seit der Markteinführung den Lina-Sterilisator. Mit dieser Lösung sind wir mehr als zufrieden. Der Klasse B-Sterilisator ermöglicht uns einen einheitlichen und sicheren Hygieneprozess und spart zusätzlich auch noch deutlich Zeit. Besonders das übersichtliche Tastenfeld und die einfache Navigation sind für uns von Vorteil: Unsere Mitarbeiterinnen haben sich allesamt sehr schnell in die Anwendung eingearbeitet. Bei der Menüführung wurden Praxisbedürfnisse ideal erkannt. Programmwahl und Zyklusfreigabe erfolgen auf Knopfdruck. Und auch die Dokumentation ist jetzt wesentlich einfacher, denn die Protokolle werden automatisch auf einem USB-Stick aufgezeichnet. Die Daten müssen dann nur noch in unsere QM-Software übertragen werden.

## Sicher für alle Risikoklassen

Das Konzept des W&H-Sterilisators kommt unserer Praxisphilosophie sehr entgegen. Da Lina ausschließlich mit Klasse B-Zyklen arbeitet, der für alle Risikoklassen dentaler Materialien und Instrumente geeignet ist, sind Fehler – beispielsweise aufgrund von Unsicherheiten bei der Programmwahl – ausgeschlossen. Dank des speziellen ECO-B-Programms können wir kleine Beladungsmengen besonders schnell und energieeffizient aufbereiten. In weniger als 30 Minuten können wir mit Lina verpackte Hohlinstrumente sterilisieren und trocknen. Aber auch unserem teilweise hohen Instrumentendurchsatz ist Lina optimal gewachsen.

## Mitarbeiter glücklich – Chef zufrieden

Unseren Mitarbeiterinnen ist noch ein weiterer Vorteil des Geräts aufgefallen, der für mich zu Beginn nicht gleich

offensichtlich war: Der Lina-Sterilisator ist sehr leise. Zusammen mit einer automatischen Türverriegelung, einem drehbaren Trayträger und vielen weiteren, auf den ersten Blick eher unscheinbaren, Funktionen macht Lina das Arbeiten im Sterilisationsraum wesentlich entspannter. Gerade in puncto Ergonomie und Zeitersparnis. Unser Personal freut sich über den reduzierten Stresspegel und uns als Arbeitgeber gibt diese Tatsache ein gutes Gefühl.

Mehr Sicherheit, mehr Zeit und weniger Stress sind die Ziele unseres Qualitäts- und Hygienemanagements. Davon profitieren wir alle – Mitarbeiter, Patienten und Behandler. Hierfür benötigen wir neben personellem Engagement ebenfalls eine adäquate technologische Grundlage, die auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten ist. In Lina haben wir einen soliden, elementaren Praxishelfer gefunden, der genau diese Anforderung erfüllt.

## INFORMATION

**Zahnärzte Gemeinschaftspraxis  
ZA J. Pinder, Dr. W. Schleifenbaum,  
Dr. D. Dinzenhofer-Kessler**

Irlachstraße 1  
83043 Bad Aibling  
Tel.: 08061 3959-0  
info@zahn-centrum.de  
www.zahn-centrum.de

Infos zum Autor



W&H Deutschland  
Infos zum Unternehmen

